Halberstädter Künstler stellen sich vor

Foyer-Plastik für Kreiskulturhaus fand große Beachtung

Einen aufschlußreichen Querschnitt durch das Schaffen der in Halberstadt ansässigen Künstler gewährt gegenwärtig bis zum 5. März eine Sonderausstellung im Städtischen Museum, die am Sonntag der Bürgermeister, Genosse Kurt Kramer, nach einleitenden Darbietungen von Marie-Luise Lorenz und MD Hans Auenmüller vom Volkstheater eröffnete. Eigene Kompositionen von Haus Auenmüller waren zu hören.

Der Gruß des Bürgermeisters galt besonders den Mitgliedern des Sekretariats der Kreisleitung Halberstadt der SED mit dem 1. Sekretär, Genossen Gerhard Winckler, an der Spitze, den Vertretern des Rates des Kreises, Genossin Christel Waldhaus, Mitglied des Rates für Kultur, und den Genossen Georg Koch, Mitglied des Rates für Jugendfragen, Körperkultur und Sport, sowie den zahlreich erschienenen kunstinteressierten Bürgern.

Genosse Kramer würdigte diese erste Kollektivausstellung Halberstädter Künstler, die überwiegend in der „Pfeffermühle" tätig sind, als bedeutsamen Beitrag zur langfristigen Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Ausstellung eine Tradition begründen möge.

Namens der elf ausstellenden Künstler dankte Diplom-Formgestalter Heinrich Wenzel vom Bezirksvorstand des Verbandes Bildender Künstler (VBK) für die ihnen vom Staatsapparat gewährte Unterstützung.

Allgemeines Interesse fand sogleich die von Johann-Peter Hinz aus Stahlblech geschweißte Foyer-Plastik für unser Kreiskulturhaus; das recht aussagekräftige Kunstwerk wurde nach dem Motto „Sehen – Hören – Sprechen" geschaffen.

Von den Malern zeigt der Senior der Halberstädter Künstler W. Brennwald heimatliche Aquarelle und sein bekanntes Sgraffito für den VEB Wasserwirtschaft.

Auch Walter Schwenkes Gemälde fordern zu einer eingehenden Betrachtung heraus. Geschmackvolle Wandteller und Schalen – als Ehrenpreise verwendbar – fertigte Gürtlermeister Gerhard Dreier an.

All dies sei stellvertretend für alle Exponate – jedes für sich ist sehenswert – genannt, die ein Ausstellungsführer enthält.

Darüber hinaus haben die Besucher Gelegenheit, bei den vorgesehenen Künstlergesprächen am 16. Februar und 1. März in der Dompropstei im persönlichen Kontakt mit den Künstlern ihre Meinung zu sagen.

Man darf sicher sein, viele Bürger werden sich diese wunderbare Ausstellung ansehen.

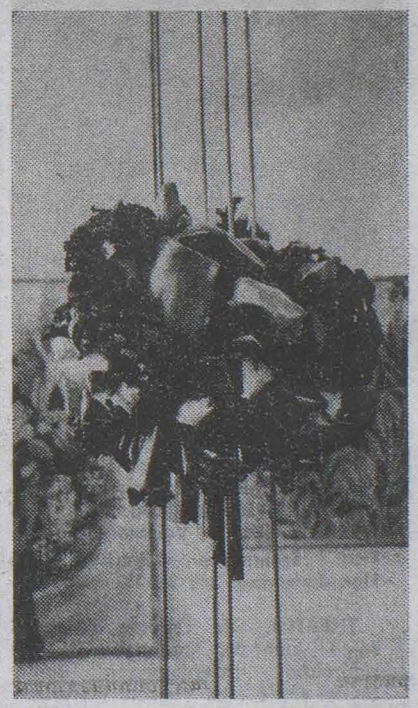
Wir würden uns freuen, die Meinungen unserer Leser zu dieser Ausstellung zu hören.

Einige Kunstwerke werden ganz bestimmt Gesprächsstoff und Anregungen zum Diskutieren geben. Wir sind gern bereit, mit den Besuchern der Ausstellung in einen Meinungsstreit zu treten.

Also, schreiben Sie uns. Auf Post wartet

Ihre Lokalredaktion

Die Vertreter des Partei- und Staatsapparates im Gespräch mit den anwesenden Künstlern. So gab Johann-Peter Hinz Auskünfte über die Entstehung seiner interessanten Arbeiten, die auf der Ausstellung im Museum zu sehen sind (Bild oben). Zahlreiche interessierte Bürger kamen am Tag der Eröffnung (Bild unten). Aufn.: -e-



Anerkennung und Beachtung fand die Plastik, die für das neue Kreiskulturhaus von J. P. Hinz geschaffen wurde.